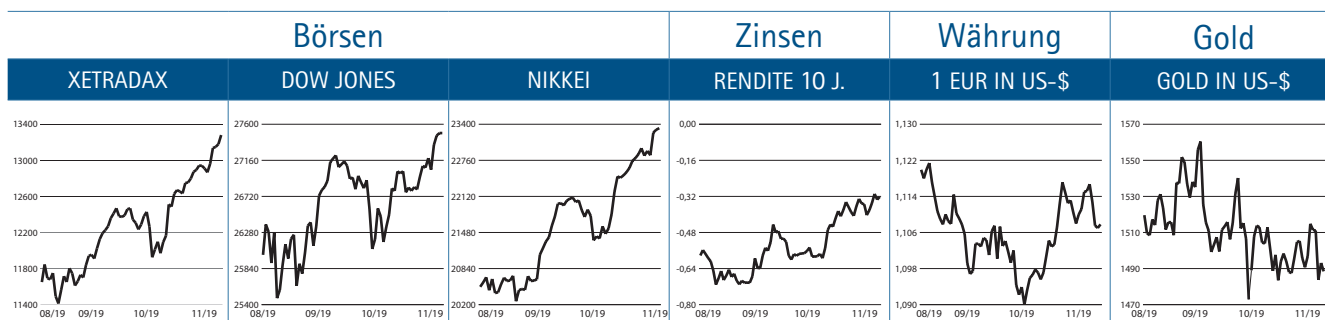




35. Jahrgang | 45

Tokio | London | Frankfurt | Berlin, 07. November 2019



Die oben stehenden Charts zeigen die Entwicklung an den wichtigsten Börsen der Industrieländer sowie für die Rentenmärkte, den Euro-Dollar-Kurs sowie für Gold auf jeweils drei Monate und dienen der Orientierung über mittelfristige Markttrends. Die Daten stammen vom Tag der aktuellen Ausgabe. Quelle: vwd group

## Börse: Allzeithoch-Modus

**Die Aktienbörsen fahren ihre Jahresendralley weiter (vgl. FK vom 29.08.).** Während S&P 500 und Nasdaq bereits neue Allzeithochs erreicht haben, stoßen nun auch Dow und DAX in diese Regionen vor. Die Charttechnik und das aktuelle Momentum sprechen dafür, dass die Börsen auch noch ein Stück weiter laufen.

**Momentan befeuert sich die Hausse selbst.** Die erneuerte Aussicht auf eine Einigung im Zollstreit zwischen den USA und China treibt wieder einmal die Märkte an.

**Zudem verschärft sich der Anlagennotstand kontinuierlich.** Das Volumen der Anleihen, die eine negative Rendite aufweisen, wächst praktisch monatlich. Heute beginnt die EZB wieder mit Anleihenkäufen im Volumen von 20 Mrd. Euro pro Monat. Liquidität ist also ebenfalls weiter reichlich vorhanden und sie nimmt sogar noch zu.

**Hinzu kommt, dass immer mehr Banken Strafzinsen fordern.** Heute hat die Commerzbank mitgeteilt, schrittweise weitere Strafzinsen einzuführen. Ab sofort werden auch Vermögende für die Kapitalhaltung zahlen müssen. Bisher galt das nur für sehr Vermögende und Unternehmen. Inzwischen verlangen 105 Banken von diversen Kundengruppen Strafzinsen. Diese dürften kontinuierlich auf weitere Banken und Kundengruppen ausgedehnt werden. Und auch an der Gebührenschaube werden die Geldhäuser weiter drehen. Auch das erhöht kontinuierlich den Druck, Geld anders anzulegen und zu investieren – oder zu konsumieren.

**Dennoch bleibt das Konjunkturbild trübe.** In den USA ist die Produktivität der Wirtschaft überraschend rückläufig. Auf das Jahr hochgerechnet fiel der Output je Stunde im dritten Quartal um 0,3%. Das ist der erste Rückgang seit dem Schlussquartal 2015. Analysten hatten einen Zuwachs um 0,9% erwartet. Die Lohnstückkosten

erhöhten sich zugleich um 3,6% – stärker als erwartet. Das sind schlechte Nachrichten.

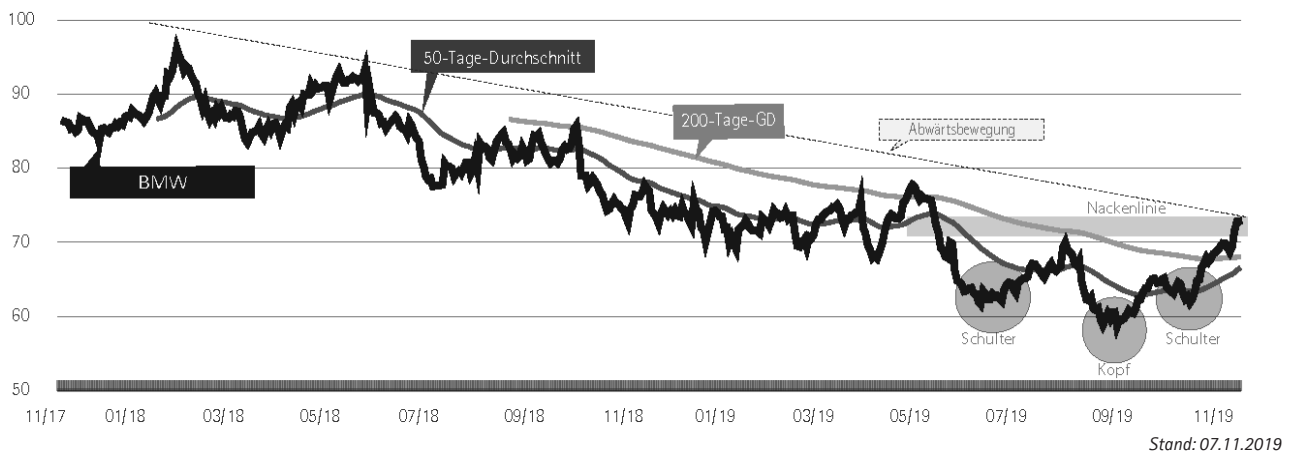
**Ein Blick auf die Anleihen-, Devisenmärkte rundet das Bild ab.** Bei den US-Anleihen ist die Zinsstruktur zwar nicht mehr invers, sie ist aber extrem flach. Zu sehen ist, dass die Zinsen am kurzen Ende sehr stark gesunken sind, weil die Fed den Leitzins gesenkt hat. Am langen Ende sind die Renditen dagegen nur minimal gestiegen und weiterhin mit 1,85% sehr niedrig. Das signalisiert keinen Konjunkturoptimismus.

**Parallel dazu arbeitet der Euro gegenüber dem Dollar an seiner Trendwende nach oben.** Das passt zur Perspektive, dass die US-Konjunktur stärker abkühlen wird als die europäische. Gehen die US-Zinsen weiter nach unten und entwickeln sich die Unternehmensgewinne nicht so gut, wird auch der relativ teure Dollar weiter abgeben.

- **Fazit:** Die Anleihen- und Devisenmärkte sind meist verlässlichere Konjunkturindikatoren als die Aktienmärkte. Diese übertreiben derzeit bei wachsendem Anlagennotstand und hoher Risikobereitschaft nach oben. Anleger sollten den Trend zwar nutzen und investiert bleiben, aber Stop-Kurse setzen.
- **Hinweis:** Ab dem 1. Januar kostet ein Jahresabo für Print 326 Euro, ein Digital-Abo (Pdf) 298 Euro.

## Inhalt

◆ Chart der Woche: BMW	2
◆ Volkswagen AG Vz: Forste E-Offensive	3
◆ AKASOL AG: Lieferant für Ladeinfrastruktur	4
◆ Produktcheck: PEH Empire P	5
◆ FUCHS-Depot: Deutsche Bank zieht kräftig an	6

**i BMW AG St. (ISIN: DE 000 519 000 3; letzter Kurs: 72,61 EUR)**


## Chart der Woche: BMW

✔ Kurschance: 13% | ⚠ Verlustrisiko: 8%

Ein starkes technisches Kaufsignal liefert die BMW-Stammaktie. Bei deutlich anziehenden Handelsumsätzen klettert der Kurs des Autokonzerns über einen bislang massiven Kreuzwiderstand. Zudem komplettiert die Aktie eine charttechnische Umkehrformation – die umgekehrte Schulter-Kopf-Schulter-Formation (SKS). Aus technischer Sicht ist die mittelfristige Trendwende bei BMW damit eingeleitet.

Seit zwei Jahren bewegte sich der Kurs der BMW-Aktie in einem charttechnisch intakten Abwärtstrend. Der Abwärtstrend folgt dabei fast einem Lehrbuch für Charttechnik. In schöner Regelmäßigkeit rutschten die Notierungen immer weiter ab. Gegenbewegungen wurden auf immer niedrigeren Kursniveaus abverkauft. Der gleitende Durchschnitt der letzten 200 Börsentage begleitete den Abwärtstrend eindrucksvoll. Kaum erreicht der Aktienkurs die 200-Tage-Linie, ging es mit den Kursen der BMW-Stammaktie regelmäßig wieder nach unten.

Anfang August markierte die Aktie bei 58,50 Euro ein frisches Jahrestief. Ausgehend von diesem Kursniveau zog der BMW-Kurs an und erreichte Ende

September bei etwa 65 Euro ein erstes Zwischenhoch. Der folgende Kursrücksetzer reichte nicht mehr so tief. Bereits bei Kursen um 61,50 Euro (in etwa auf der Höhe der „linken Schulter“) kam wieder verstärkt Kaufinteresse auf („rechte Schulter“). Diesmal zog der BMW-Kurs ohne nennenswerte Rücksetzer bis etwa 70,50 Euro und damit auf Höhe des „Juli-Kursanstiegs“ an. Dieses Kursniveau bildet die sogenannte Nackelinie der umgekehrten SKS-Formation.

Nun gelang der Aktie der Sprung über diese Nackelinie. Zugleich hat die BMW-Aktie mit dieser Bewegung ihren seit Anfang 2018 gültigen Abwärtstrend überwunden. Aus technischer Sicht ist damit der Weg für weiter deutlich steigende Notierungen bis zum Jahresende und darüber hinaus frei.

- ▶ **Empfehlung:** Technisch orientierte Anleger kaufen die BMW-Stammaktie und setzen auf den mittelfristigen Trendwechsel. Ein erstes Kursziel liegt bei etwa 82 Euro – abgeleitet aus der Größe der SKS-Formation. Rutscht der Aktienkurs wieder unter den 200-Tage-Durchschnitt, ziehen Anleger die Reißleine per Stop-Loss.

## Im Fokus: E-Mobilität

Die automobiler Zukunft in Deutschland gehört dem Elektroauto – zumindest, wenn es nach dem Willen der Bundesregierung geht. Anfang der Woche einigte man sich beim „Autogipfel“ im Kanzleramt auf Maßnahmen, mit denen Elektroautos den Durchbruch in den Massenmarkt schaffen sollen. So soll der Zuschuss beim Kauf eines E-Autos bis zu einem Listenpreis von 40.000 Euro von aktuell 4.000 auf 6.000 Euro steigen (+50%). Bei teureren Fahrzeugen bis zu einer Grenze von 65.000 Euro soll die Kaufprämie um 25% angehoben werden.

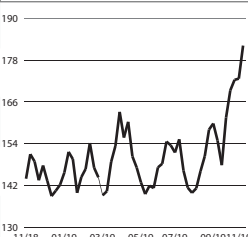
Nun rückt der Auf- und Ausbau eines flächendeckenden Ladenetzes in den Fokus. Das Netz öffentlich zugänglicher Ladepunkte soll deutlich engmaschiger werden. Derzeit gibt es rund 21.000 solcher Ladestationen. Vor allem auf dem „flachen Land“ müssen Autofahrer bisher lange suchen. Nun sollen in den kommenden zwei Jahren 50.000 neue Ladepunkte entstehen und diese wiederum verbraucherfreundlicher werden. Binnen drei Jahren will der Bund mehr als drei Milliarden Euro in den Ausbau der Ladeinfrastruktur investieren. Wir stellen Ihnen heute E-Mobilitätsgewinner vor.

## Volkswagen AG Vz: Forste E-Offensive

ISIN: DE 000 766 403 9 | Kurs: 178,22 EUR

✓ Kurschance: 29% | ⚠️ Verlustrisiko: 27% | ⓘ

**Volkswagen möchte das E-Mobil massentauglich machen.** Am Montag, zeitgleich mit dem „E-Autogipfel“ in Berlin, startete der Wolfsburger Automobilkonzern die Produktion seines Elektroautos ID.3 in seinem Werk im sächsischen Zwickau. Im kommenden Jahr sollen rund 100.000 Elektroautos vom Band rollen. Mittelfristig sind bis zu 330.000 Stück jährlich geplant.

i	Kennzahlen	Kursentwicklung
	Umsatz (2018)*: 235,85 Mrd.	
	Gewinn je Aktie (2018)*: 2,59	
	Marktkapitalisierung*: 88,96 Mrd.	
	KGV (2020e): 5,46	
	Div.-Rendite: 3,46%	
	* in EUR	

**Mit einem sogenannten E-Baukasten möchten die Niedersachsen signifikant Kosten sparen.** Dieser soll bei 33 Modellen verwendet werden können. Bis Mitte kommenden Jahres stellt VW in Sachsen noch den Golf Variant her. Danach sollen in Zwickau nur noch Elektroautos gebaut werden.

**Volkswagen lässt sich den Strategiewechsel einiges kosten.** Rund eine Milliarde Euro stecken die Wolfsburger allein in den Umbau des sächsischen Werkes zur ersten E-Auto-Fabrik Deutschlands sowie in die Qualifizierung der Mitarbeiter. Insgesamt sollen bis 2023 rund 30 Mrd. Euro in die Entwicklung bezahlbarer E-Autos investiert werden. Weitere 15 Mrd. Euro sind für Joint Ventures in China reserviert.

**Mit dieser E-Auto-Offensive möchte der Konzern zur globalen Nummer Eins in der Elektromobilität werden.** Um für die Steigerung der Zahl an Elektroautos die nötige Menge an Energiespeichern zur Verfügung zu haben, möchte VW auch in die Produktion von Batteriezellen einsteigen. Bislang werden 80% dieses Marktes von Produzenten aus Asien dominiert. Ende September startete VW in seinem Werk in Salzgitter eine Pilotfertigung für Kleinserien. Zunächst sollen so weitere Erfahrungen gewonnen werden – das Projekt könnte jedoch auch die Basis für eine Batteriezellenherstellung im großen Stil werden. Bis zum Jahreswechsel 2023/24 investiert VW mehr als eine Milliarde Euro in die Produktion in Salzgitter.

**Der nächste logische Schritt ist bereits für das kommende Jahr geplant.** Dann wollen die Wolfsburger gemeinsam mit dem schwedischen Partner Northvolt in Salzgitter eine Fabrik für Lithium-Ionen-Batterien hochziehen. Beide Partner halten jeweils die Hälfte der Anteile an dem Joint Venture. Ziel ist es die Abhängigkeit von marktbeherrschenden Zulieferern wie Samsung und LG (Südkorea) oder CATL (China) zu verringern.

**Aus fundamentaler Sicht ist die Vorzugsaktie von VW sehr günstig bewertet.** Zudem handeln die Anteilsscheine aktuell rund 25% unter Buchwert (KBV: 0,76). Die lange Bodenbildungsphase scheint abgeschlossen. Langfristig orientierte Anleger kaufen erste Stücke und nutzen Rücksetzer in den Bereich um 160 Euro zum Ausbau ihres Investments.

- ▶ **Empfehlung:** kaufen, um 160 Euro nachkaufen
- ▶ **Kursziel:** 230 EUR, Stop-Loss unter 130 EUR

## SolarEdge Technologies Inc.: Voll geladen

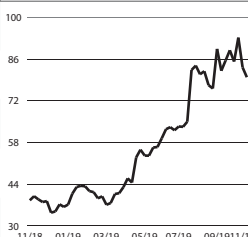
ISIN: US 834 17M 104 5 | Kurs: 79,60 USD

✓ Kurschance: 29% | ⚠️ Verlustrisiko: 25%

**Schnelles und einfaches Laden elektrisch betriebener Fahrzeuge ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für E-Mobilität.** Hier kommt SolarEdge Technologies ins Spiel. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Israel ist ein Anbieter für photovoltaische Energiegewinnungs- und Energieoptimierungs-, sowie Monitoring-Systeme

und unterhält Geschäftsstellen in den USA, Deutschland und Japan.

**SolarEdge ist auf Wechselrichter spezialisiert und hat für das Laden von Elektrofahrzeugen eine innovative Lösung auf dem Markt.** Verbraucher, die ohnehin eine Solaranlage auf dem Dach ihres Hauses betreiben, können mit dem weltweit ersten 2-in-1-Solarwechselrichter mit integriertem E-Ladecontroller ihre Ladestation direkt an die Solarmodule anschließen. Durch die gleichzeitige Nutzung von Netz- und Photovoltaik-Strom bietet der Solar-Boost-Modus des Einphasen-Wechselrichters Hausbesitzern die Möglichkeit, ihr E-Auto bis zu 2,5 mal schneller als mit einem herkömmlichen Ladegerät aufzuladen. Der Wechselrichter reduziert den Arbeitsaufwand und die Kosten für die Installation eines eigenständigen Ladegeräts und eines Wechselrich-

i	Kennzahlen	Kursentwicklung
	Umsatz (2018)*: 937,24 Mio.	
	Gewinn je Aktie (2018)*: 2,85	
	Marktkapitalisierung*: 3,95 Mrd.	
	KGV (2020e): 20,57	
	Div.-Rendite: keine	
	* in USD	

ters. Zusätzliche Verkabelungen, Leitungen oder eine Schalterinstallation werden damit unnötig.

### Bei dieser Technik ist SolarEdge weltweit führend.

Das Unternehmen ist extrem wachstumsstark. Während der vergangenen sechs Jahre hat sich der Konzernumsatz von knapp 80 Mio. Dollar auf zuletzt beinahe 940 Mio. Dollar knapp verzehnfacht. In diesem Jahr dürfte SolarEdge weltweit Solaranlagen mit mehr als 600.000 Wechselrichtern installieren – rund ein Drittel mehr als im Vorjahr. Das Wachstum im Photovoltaik-Bereich wurde bislang vor allem durch private Nutzer vorange-

trieben. Die Zunahme elektrisch betriebener Fahrzeuge dürfte die Nachfrage nach solchen Lösungen zusätzlich befeuern.

**Der Kurs der Aktie bewegt sich in einem dynamischen Aufwärtstrend.** Angesichts der Wachstumsgeschwindigkeit ist der Kurs aber vertretbar.

- ▶ **Empfehlung:** kaufen, Rücksetzer Richtung 70 USD für Nachkäufe nutzen
- ▶ **Kursziel:** 103 USD, Stop-Loss: unter 60 USD (SK Nasdaq)

## AKASOL AG: Lieferant für Ladeinfrastruktur

ISIN: DE 000 A2J NWZ 9 | Kurs: 32,11 EUR

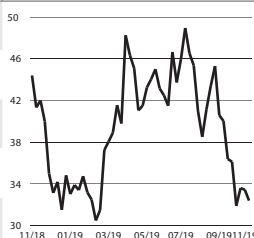
✔ **Kurschance: 38%** | ⚠ **Verlustrisiko: 10%**

**Leistungsstarke Batteriesysteme sowie schnelle und effektive Ladestationen sind das A und O, wenn elektrisch betriebene Fahrzeuge den Massenmarkt erobern sollen.** Davon profitiert die AKASOL AG. Das 2008 gegründete Unternehmen mit Sitz in Darmstadt entwickelt und produziert überwiegend flüssiggekühlte, aufladbare Hochleistungs-Lithium-Ionen Batteriesysteme für Fahrzeuge mit Hybrid- und Elektroantrieb. Die Systeme kommen ein E-Bussen, Industrie- und Nutzfahrzeugen, Schiffen und Schienenfahrzeugen zum Einsatz.

mit zwei mal 100 kW und zwei mal mit 23 kW geladen werden, ohne dass es eines Netzausbaus bedarf. Möglich machen dies mehr als 200 kWh Batteriekapazität pro Ladestation, die aufgrund ihrer Hochleistungsfähigkeit die erforderliche elektrische Leistung abgeben können. Sobald die Ladevorgänge beendet sind, kann die mobile Ladestation über einen normalen Netzanschluss aufgeladen werden.

**Die Aktie der AKASOL AG ist seit Sommer 2018 an der Börse notiert.** Mit hohen Vorschusslorbeeren gestartet, kennt der Kurs des Batteriespezialisten bislang nur den Weg nach unten. Inzwischen handelt die Aktie gut 36% unter ihrem ersten Börsenkurs und ist mit einem für 2020 geschätzten KGV von rund 22 nicht mehr teuer. Zuletzt lastete eine Umsatzwarnung auf dem Kurs des Darmstädter Unternehmens. Statt 60 Mio. Euro erwartet AKASOL nun nur noch maximal 43 Mio. Euro Umsatz. Außerdem gibt es im operativen Geschäft einen Verlust im niedrigen einstelligen Millionenbereich. Grund der Anpassung sind Verzögerungen eines Serienkunden von Batteriesystemen für Elektrobusse. Dieser verschiebt seine für dieses Jahr geplanten Aufträge in das kommende Jahr. Trotz dieser Verzögerungen erwartet AKASOL-CEO Sven Schulz im laufenden Geschäftsjahr eine Umsatzverdopplung gegenüber 2018. Dafür spricht auch der Auftragsbestand. Dieser liegt zu Beginn des vierten Quartals unverändert bei rund 2 Mrd. Euro.

**Die Aktie kam während des Batterie- und E-Mobil-Hypes zu teuer an die Börse und ist inzwischen viel billiger zu haben.** Die Auftragsbücher sind prall gefüllt, das Wachstumstempo bleibt hoch. Auf dem aktuellen Kursniveau können Anleger erste Stücke kaufen.

i Kennzahlen		Kursentwicklung
Umsatz (2018)*:	21,59 Mio.	
Gewinn je Aktie (2018)*:	negativ	
Marktkapitalisierung*:	201,83 Mio.	
KGV (2020e):	22,07	
Div.-Rendite:	keine	

\* in EUR

**Seit diesem Jahr ist AKASOL beim Aufbau von Ladeinfrastruktur aktiv.** In einem regional begrenzten Pilotprojekt liefert der Speicherspezialist batteriegestützte und somit autark einsetzbare Schnellladestationen für E-Mobilitätsanwendungen. Auftraggeber ist „ein großer und führender deutscher Automobil- und Nutzfahrzeughersteller“ der zum Zeitpunkt der Auftragsvergabe nicht zum Kundenportfolio der Hessen gehörte. Mit großer Wahrscheinlichkeit dürfte es sich hierbei um Volkswagen handeln, denn die ersten Tests wurden in Wolfsburg absolviert.

**Die Besonderheit des AKASOL-Ladesystems liegt darin, dass es sowohl am Stromnetz, als auch autark betrieben werden kann.** Darüber hinaus kann parallel

- ▶ **Empfehlung:** erste Stücke kaufen
- ▶ **Kursziel:** 44,40 EUR, Stop-Loss: unter 28,80 EUR

#### Erklärung:

Diese Veröffentlichung wurde vom Verlag FUCHSBRIEFE auf der Basis sorgfältiger Analyse hergestellt. Bezüglich möglicher Interessenkonflikte erklären wir: Weder Verlag noch Mitarbeiter haben in den vergangenen 12 Monaten von den besprochenen Unternehmen Entgelte für wertpapierbezogene Dienste erhalten. Weder Verlag noch Mitarbeiter haben in den vergangenen 30 Tagen Aktien der genannten Unternehmen gehalten oder gehandelt, deren Umfang mehr als 1% des Grundkapitals betrug.

#### Redaktion:

FUCHS-KAPITALANLAGEN • Verlag FUCHSBRIEFE Dr. Hans Fuchs GmbH • Albrechtstraße 22 • 10117 Berlin • Telefon +49 (0)30/28 88 17 - 0 • Fax +49 (0)30/28 88 17 28  
 Geschäftsführer und Herausgeber: Ralf Vielhaber mailto: ralf.vielhaber@fuchsbriefe.de • Chefredakteur: Stefan Ziermann mailto: stefan.ziermann@fuchsbriefe.de

#### Vertriebsanschrift:

redakt. Mitarbeit: Thomas Struppek • Erscheinungsweise: einmal wöchentlich  
 Dr. Hans Fuchs GmbH • Leserservice FUCHSBRIEFE • 65341 Eltville • Telefon: +49 (0)61 23/92 38 - 271 • Fax: +49 (0)61 23/92 38 - 244 • E-Mail: fuchsbriefe@vuservice.de  
 Preis: Im Jahresabo 29,92 €/Monat (inkl. MwSt.) • Kündigungsfrist: 4 Wochen zum Ablauf des Zahlungszeitraumes • Wiedergabe des Inhalts - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlages

## Produktcheck: PEH Empire P

ISIN: LU 008 612 064 8, letzter Kurs: 93,40 EUR

**Wer im aktuellen Investment-Umfeld überdurchschnittliche Renditen erwirtschaften möchte, muss flexibel sein.** Denn die Volatilität an den Märkten, also die Schwankungsintensität, wird künftig weiter zunehmen. Dafür sorgen schon allein vergleichsweise „einseitig positionierte“ Anleger (Herdenverhalten) und vor allem auch Handelsalgorithmen und Computersysteme, die laufende Trends noch deutlicher als früher verstärken.

**Das gilt für Privatanleger und in zunehmendem Maße auch für Vermögensverwalter und Investmentfonds.** Aktiv gemanagte Fonds, die ihre Investitionsquote dem aktuellen Börsenumfeld flexibel anpassen, können in einem solchen Umfeld ihre Vorteile ausspielen.

**Ein interessanter Fonds, der das gut umsetzt, ist der PEH Empire P.** Bei dem bereits vor 21 Jahren aufgelegten Mischfonds hat Fondsmanager *Martin Stürner* vor rund dreieinhalb Jahren eine umfassende Änderung der Anlagestrategie auf den Weg gebracht. Seither entwickelt sich der Fonds deutlich besser als vergleichbare Anlagekonzepte.

**Basis des neuen Fondskonzepts ist die Suche nach Fehlern bzw. deren Vermeidung.** Fondsmanager Stürner beschreibt dies mit den Worten: „Wer heute Fehler macht, sollte sie erkennen – das schützt jedoch nicht davor, diese Fehler zu wiederholen.“ Um trotz „Fehlern“ überdurchschnittliche Anlageergebnisse erzielen zu können, ist es somit enorm wichtig, nicht zu lange an einem Konzept festzuhalten, das schlechte Ergebnisse produziert.

**Eine komplett flexible Steuerung der Investitionsquote ist für den PEH Empire Fonds somit das „A und O“.** Kombiniert wird diese aktive Strategie mit einer Auswahl an Einzeltiteln. Hierbei spielt jedoch nicht die Gewichtung im jeweiligen Index die ausschlaggebende Rolle, sondern die dynamische Umsatz- und Gewinnentwicklung sowie die Zukunftsaussichten der Unternehmen. Die Aktienquote des Fonds wird regelmäßig angepasst und kann zwischen 0 und 100% variieren. In bestimmten Marktphasen kann der Fondsmanager die Schwelle bis zu maximal 140% mit Hilfe von Derivaten

(Futures und Optionen) auch überschreiten. Aktuell liegt die Netto-Aktienquote bei rund 85%.

**Für das Anlageuniversum greift Stürner auf die größten börsennotierten Unternehmen der Welt zurück.** Diese wählt er nach klaren Kriterien aus. Parameter wie Marktkapitalisierung, Umsatz und Nettogewinn, aber auch Kennzahlen wie das Kurs-Umsatz-Verhältnis, das Kurs-Gewinn-Verhältnis, die Relative Stärke (Momentum), das allgemeine konjunkturelle und geldpolitische Umfeld und verschiedene andere Faktoren stehen dabei im Vordergrund. In der Regel verfügen die Unternehmen eine Marktkapitalisierung von mehr als 200 Mrd. Dollar.

**Durch den Einsatz von Algorithmen können alle verfügbaren Daten analysiert und ihre absolute und relative Veränderung aktuell ermittelt werden.** Ein speziell programmiertes KI-System kann diese Datenmengen sehr schnell auswerten und diejenigen Indikatoren herausfiltern, die die Märkte aktuell am stärksten beeinflussen. So entsteht ein konzentriertes Fondsportfolio aus aktuell knapp 50 Einzelaktien der größten 150 börsennotierten Unternehmen der Welt.

**Der Anlageerfolg seit Umstellung der Strategie kann sich sehen lassen.** Der Fonds hat seit Juni 2016 rund 31% Rendite erwirtschaftet (DAX 28,8%, MSCI World 34%). Allerdings lag die Volatilität des Fonds deutlich niedriger als der Markt. Anleger des PEH Empire hatten in diesem Zeitraum einen maximalen Drawdown von 10,5% zu verkraften. Der DAX verlor in der Spitze mehr als 23%, der MSCI World knapp 17%.

**Fondsanteile des PEH Empire P können zusätzlich eines Ausgabeaufschlags von maximal 4,00% börsentäglich direkt über die KVG erworben werden.** Mit dem Kauf über die Börse lassen sich diese Kosten weiter reduzieren. Hier beträgt der Spread (Differenz zwischen Kauf und Verkauf) nur rund 1,2%.

► **Fazit:** Der PEH Empire P eignet sich als Basisinvestment für langfristig orientierte Anleger, die eine aktive vermögensverwaltende Anlagestrategie ohne Bindung an einen Referenzindex suchen.

i PEH Empire P			
Produktcharakteristika	Auflegedatum: 01.04.1998 – Strategieumstellung: 30.06.2016	+ Fokus auf die 150 größten börsennotierten Unternehmen der Welt	FUCHS-Bewertung
	Fondsvolumen: 99,99 Mio. EUR	+ fokussierte Gewichtungen (konzentriertes Portfolio)	
	Ausschüttungsart: thesaurierend	+ KI (künstliche Intelligenz) hilft bei der täglichen Auswertung großer Datenmengen	
	Börsenhandel: ja, an allen deutschen Börsenplätzen	+ aktive Steuerung der Investitionsquote	
	Gesamtkostenquote (TER): 2,28 % p.a.	- vergleichsweise hohe laufende Kosten (TER)	
	Anlagestrategie: Mischfonds, flexible Aktienquote in bestimmten Phasen bis 140 %, systematischer Strategiefonds	Stärken-Schwächen-Profil	
Bewertungsfazit: Seit der Umstellung der Strategie vor rund dreieinhalb Jahren entwickelt sich der PEH Empire P Fonds besser als der Markt sowie viele Peergroup-Fonds (höhere Wertentwicklung, geringerer Draw down). Das zeigt, dass das flexible Anlagekonzept gut funktioniert. Ein Manko dieser Strategie sind die vergleichsweise hohen laufenden Kosten, die naturgemäß durch die größere Umschlaghäufigkeit des Portfolios entstehen.			

## Fuchs-Depot: Deutsche Bank zieht kräftig an

Der DAX klettert weiter und zieht unser Depot mit hoch. Unsere Aufstockung bei der **Deutschen Bank** um 500 Aktien zu je 6,50 Euro war gut getimt. Binnen einer Woche legt die Aktie prompt um 5% zu. Das ist erfreulich, aber auch recht zügig. Zumal bei spätestens 8 Euro ein starker technischer Widerstand auf dem Kurs liegt. Darum sind wir pragmatisch und stellen nun sofort wieder mit einem Verkaufslimit für die soeben gekauften 500 Stücke in den Markt. So würden wir schnelle 10% realisieren. Mit den 500 Aktien würden wir dann einen Gewinn von etwa 385 Euro machen – das ist deutlich mehr, als ein Jahresabo der Kapitalanlagen kostet. Außerdem haben wir wieder die monatliche Dividendenausschüttung

unsere **Global X Super ETF** verbucht. Erneut schreiben wir 55,10 Euro unserem Cashbestand zu.

In dieser Woche stocken wir unsere **Absicherungs-Goldposition** auf. Der Goldpreis ist an einer soliden Unterstützung angelangt. Korrigieren die Aktienbörsen ihren steilen Anstieg, dürfte Gold auch schnell anspringen. Auch hier halten wir uns einen zügigen Wiederverkauf offen.


Auch bei **AKASOL** (vgl. S. 4) wollen wir einsteigen. Wir spekulieren auf einen Turnaround und nehmen vorsichtig 100 Aktien ins Depot.

i FUCHS-Orderübersicht						
Name	ISIN	Order	Stückzahl	Limit	Ordergegenwert	gültig bis
Norwegian Air	NO 001 019 614 9	V	500	4,88 €	2.440,00 €	30.11.19
STS Group AG	DE 000 A1T NU6 8	K	500	4,44 €	2.220,00 €	30.11.19
Südzucker	DE 000 729 700 4	V	250	13,73 €	3.432,50 €	30.11.19
Deutsche Bank	DE 000 514 000 8	V	500	7,27 €	3.635,00 €	30.11.19
Xetra-Gold	DE 000 729 700 4	K	100	billigst	ca. 4.300 €	tagesgültig
AKASOL	DE 000 A2J NWZ 9	K	100	billigst	ca. 3.280 €	tagesgültig

i FUCHS-Depot								
Stück	Wertpapier	ISIN	Kaufkurs	akt. Kurs	Stopp	Kurswert	Ausgabe	Rendite %
1.000	Barclays	GB 003 134 865 8	1,84 €	1,96	156 Gbp	1.966,00	25/18	6,6
200	Berliner Effektengesellschaft	DE 000 522 130 3	18,70 €	17,20		3.440,00	27/18	-8,0
100	Bund Future Short ETF	LU 053 011 977 4	61,09 €	52,93		5.293,00	46/16	-13,4
2.000	Deutsche Bank	DE 000 514 000 8	8,52 €	6,99		13.980,00	13/17	-17,9
500	E.ON	DE 000 ENA G99 9	8,67 €	8,96		4.480,00	38/19	3,3
100	Frequentis	AT FRE QUE NT0 9	16,93 €	19,50	18,18 €	1.950,00	20/19	15,2
500	Global X Super Dividend ETF	US 379 50E 549 0	15,00 €	15,49		7.745,00	31/19	3,3
1.000	Hecla Mining	US 422 704 106 2	1,76 €	2,00		2.000,00	40/19	13,6
1.000	Höegh LNG Holdings Ltd.	BM G45 422 105 9	3,64 €	3,27		3.275,00	09/19	-10,0
100.000 <sup>1</sup>	KfW Anleihe Türk. Lira 02/21	XS 139 938 747 8	89,50 %	97,50%		15.236,32	04/17	-15,9
1.500	Norwegian Air Shuttle	NO 001 019 614 0	4,38 €	4,04		6.057,00	08/19	-7,9
500	Südzucker	DE 000 729 700 4	13,38 €	13,14		6.570,00	27/17	-1,8
100	Xetra-Gold	DE 000 729 700 4	43,86 €	43,08		4.308,00	35/19	-1,8
<b>Depot-Wert aktuell</b>		<b>76.300,33 Euro</b>	<i>Depot-Performance (akt. Empfehlungen)</i>			<b>-8,50%</b>		
<b>Barmittel</b>		<b>92.409,45 Euro</b>	<i>Gesamtwertentwicklung seit 01.01.2019</i>			<b>17,67%</b>		
<b>Gesamtwert</b>		<b>168.709,78 Euro</b>	<i>Gesamtwertentwicklung seit 11.01.2001</i>			<b>68,70%</b>		

aktuelle Kurse in Euro, Stand: 12 Uhr | <sup>1</sup> in Türk. Lira Nominale (= 15.716 Euro bei Kauf)

Quelle: vwd group

S Stiftungsdepots: Absolute Return			
	Ausschüttungsorientiert	Kapitalerhalt	Fazit
Akt. Gesamtvermögen:	4.562.451,01 Euro	886.597,08 Euro	In unserem ausschüttungsorientierten Depot war der Oktober mit 0,80% der viertbeste Monat in diesem Jahr. Und jeder Monat lag im Plus – das entspricht der Idee von absolute return. Damit können wir uns sehen lassen. Auch im Depot Kapitalerhalt machten wir ein Mini-Plus. Hier haben wir unseren Cash-Bestand nach unseren jüngsten Käufen auf 21% abgebaut.
Depotzuwachs:	1.034.832,56 Euro	132.619,51 Euro	
Bruttorendite:	29,57%	17,68%	
Depotwert:	4.223.685,31 Euro	642.379,90 Euro	
Barmittel:	338.765,70 Euro	244.217,18 Euro	
Ausschüttungen:	757.267,47 Euro	56.870,41 Euro	
 Siegelinfo: Alle gekennzeichneten Empfehlungen sind grundsätzlich auch für Stiftungsdepots geeignet. Sie sollten aber nicht ohne individuelle Beratung und Kenntnis des jeweiligen Depots gekauft werden.			
Weitere Informationen zu unseren Stiftungsdepots unter <a href="http://www.verlag-fuchsbrieft.de/?ms=NipDepots">http://www.verlag-fuchsbrieft.de/?ms=NipDepots</a>			Stand: 07.11.2019